

<b>Zeitschrift:</b>	ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Offiziersgesellschaft
<b>Band:</b>	141 (1975)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Taktik des allgemeinen Gefechts bei den sowjetischen Streitkräften. Teil 6, die Verteidigung
<b>Autor:</b>	Sobik, Erich
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-49597">https://doi.org/10.5169/seals-49597</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Taktik des allgemeinen Gefechts bei den sowjetischen Streitkräften (6): Die Verteidigung\*

Oberst E. Sobik

Nach sowjetischer Ansicht hat der Zweite Weltkrieg gezeigt, daß die Gefechtsart Verteidigung eine **aufgezwungene, zeitweilige Erscheinung** auf dem Gefechtsfeld ist. So muß sich die moderne Verteidigung den Interessen des Angriffs unterordnen und seinem Zweck dienen. Der Verteidiger hat im Interesse eines in anderen Richtungen geführten oder bevorstehenden Angriffs bestimmte Geländeräume zu halten, Zeit für die Konzentrierung zusätzlicher Kräfte zu gewinnen und damit **Bedingungen für einen Angriff zu schaffen.**

Obwohl als Gefechtsart nicht so bedeutsam wie der Angriff, hat die Verteidigung allerdings auch **starke Seiten**. So kann der Verteidiger das Gelände auswählen, wirksam seine Vorteile ausnutzen, Stellungen vorbereiten, seinen eigenen Truppen vor Kernwaffenschlägen des Gegners Deckung verschaffen. Der Verteidiger kann rechtzeitig eigene atomare Schläge vorbereiten, das Feuer- und Sperrsysteem sowie Bewegungen seiner Kräfte organisieren und die verschiedensten Tarnmittel anwenden. So kann er mit schwächeren Kräften den Angriff stärkerer Gruppierungen halten.

Nach sowjetischer Ansicht ist es unter modernen Gefechtsbedingungen notwendig, die **Gefechtsordnung** tief **gestaffelt** aufzubauen, um einerseits die Verwundbarkeit eigener Truppen vor Kernwaffen- und Feuerschlägen des Gegners zu vermindern, andererseits aber auch Bedingungen für Gegenangriffe und andere Bewegungen zu schaffen. Damit soll es dem Gegner verwehrt werden, Ergebnisse seiner Kernwaffenschläge wirksam auszunutzen.

Dem Gegner ist ein wachsender Widerstand entgegenzustellen, so daß er zur Konzentrierung von Verbänden gezwungen wird, somit **lohnende Ziele** für eigenes atomares Feuer bietet und schließlich durch Gegenangriffe mit den zweiten Staffeln aus der Tiefe vollends vernichtet werden kann.

eingebrochenen Gegners durch Kernwaffen und für den Einsatz der zweiten Staffel zu schaffen.

Hauptaufgabe der **zweiten Staffel** ist die Vernichtung des eingebrochenen Gegners. Beim Einsatz von Kernwaffen wird es nicht immer möglich sein, Gegenangriffe zu führen. In diesem Fall muß die zweite Staffel vor allem durch ihr Feuer wirken. Hat der Gegner tiefe Breschen in das Verteidigungssystem geschlagen, müssen diese ebenfalls durch die zweite Staffel geschlossen werden.

**Rückgrat im Verteidigungsstreifen**  
einer Division bilden Bataillonsverteidigungsräume. Ein solcher Verteidigungsraum umfaßt Kompanie- und Zugstützpunkte, die zur Rundumverteidigung vorbereitet sind. Sie sind so anzulegen, daß die wahrscheinlichsten Angriffsrichtungen des Gegners im Kreuzfeuer liegen. Dazu kommen Feuerstellungen der Artillerie und der Granatwerfer, Panzer und Panzerlenkraketen, die als Reserve des Bataillonskommandanten gedacht sind, vorbereitete Führungspunkte sowie verschiedene Sperrabschnitte. Alle Feuerstellungen werden durch Schützengräben verbunden, Stellungen der schweren Waffen nach Möglichkeit von Pionieren ausgebaut, vor allem durch solche für Panzer. Ist genügend Zeit vorhanden, werden auch Unterstände ausgebaut.

Nach sowjetischer Ansicht ist vor allem die **Panzerabwehr** in der gesamten Tiefe der Verteidigung lückenlos zu organisieren.

Eine weitere wichtige Maßnahme, die Standhaftigkeit in der Verteidigung zu erhöhen, ist das **Sperrsystem**, das aus Panzer- und Infanterieminenfeldern vor der vorderen Linie der Verteidigung in den Lücken zwischen den Stützpunkten und an den Flanken besteht. Im Verlaufe der Verteidigung werden durch bewegliche Sperrabteilungen in den wichtigsten panzergefährdeten Richtungen weitere Sperren errichtet.

Pioniere haben unter anderem folgende Aufgaben:

- Ausbau von Stellungen;
  - Ausbau von Führungsstellen;
  - Errichten von Pioniersperren;
  - Vorbereiten von Wegen;
  - Errichten und Instandsetzen von Übersetzstellen;
  - Mithilfe bei der Tarnung aller Truppen.

Zur **Täuschung** des Gegners und um den vordersten Rand der Verteidigung zu verschleiern, kann man vor den vordersten Teilen eine Anzahl von vorgeschobenen Stellungen anlegen, die ebenfalls pioniermäßig verstärkt werden können. Auch diese sind zur Rundumverteidigung angelegt; sie werden von Truppen der ersten Staffel besetzt.

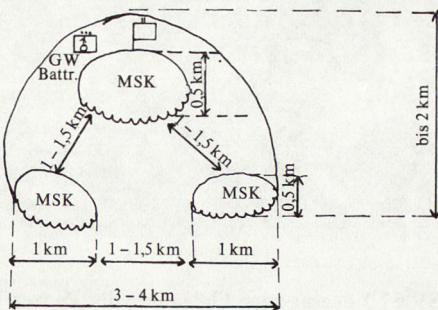
Im einzelnen muß die **Gefechtsordnung** der Truppen in der Verteidigung gewährleisten:

- wirksamen Einsatz eigener Kernwaffen und Feuermittel;
  - wirksamen Schutz eigener Kräfte vor Kernwaffen- und Feuerschlägen des Gegners;
  - maximale Ausnutzung vorteilhaften Geländes und pioniermäßiger Ausbau dieses Geländes;
  - die Möglichkeit, erfolgreiche Gegenangriffe in der Tiefe durchzuführen;
  - eine Steigerung der Abwehrkraft in der Tiefe;
  - ständige Führung der Truppen und das Aufrechterhalten eines ununterbrochenen Zusammenwirkens aller Truppen.

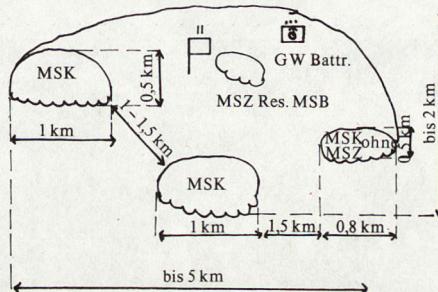
Um die notwendige **Tiefe der Verteidigung** zu erreichen, bildet man zwei Staffeln.

Aufgabe der **ersten Staffel** ist es, dem Gegner Verluste zuzufügen, wichtige Räume zu behaupten und günstige Bedingungen für das Zerschlagen eines

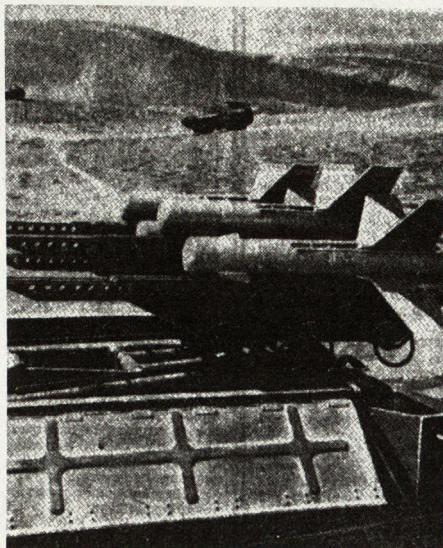
## Aufbau der Gefechtsordnung in der Verteidigung (in zwei Staffeln)



## Aufbau der Gefechtsordnung in der Verteidigung (in einer Staffel)



\* Siehe ASMZ Nr. 1, 2, 3, 4 und 5/1975



Panzerabwehr-Lenkrakete «Swatter»

Vor den vorgeschobenen Stellungen sollen **Aufklärungskräfte** die heranmarschierenden Hauptkräfte des Gegners noch auf dem Marsch möglichst in allen Einzelheiten aufklären.

Von besonderer Bedeutung für eine wirksame Verteidigung ist das **Feuersystem**. Nach sowjetischer Ansicht lassen sich atomare Feuerschläge mit dem Begriff des herkömmlichen Feuers nicht vereinen. Da atomares Feuer für das Vernichten gegnerischer atomarer Mittel und für das Zerschlagen der Hauptgruppierungen des Gegners herangezogen wird, gehen atomare Feuerschläge über den Rahmen des Feuersystems hinaus. Das Feuersystem muß allerdings die Planung von atomarem Feuer mit einbeziehen und muß dieses wirkungsvoll ergänzen. Es besteht vor allem aus dem organisierten Feuer der Artillerie, der Panzerabwehr- und der Schützenwaffen.

Das Feuersystem umfaßt:

- Vorbereitung von Feuerschlägen auf die Zugänge zur Verteidigung;
- Schaffen von Räumen eines dichten, mehrschichtigen Feuers vor der vorderen Linie, an den Flanken und in der Tiefe der Verteidigung;
- «Manöver» mit dem Feuer (Feuerverlegung), um das Feuer kurzfristig in jeder bedrohten Richtung oder in jedem bedrohten Abschnitt zu konzentrieren;
- Aufhalten des Gegners in Räumen, wo er durch atomares Feuer vernichtet werden kann;
- Vorbereitung des Feuers auf Räume, für die zwar atomares Feuer geplant ist, das aber aus irgendeinem Grund nicht durchgeführt werden konnte.

Hauptarten des Artilleriefeuers sind: massiertes Feuer, zusammengefaßtes Feuer, Sperrfeuer, Feuer auf Einzelziele.

Das gesamte Feuersystem muß mit

den natürlichen Hindernissen und mit dem Sperrsystem koordiniert werden. Selbstverständlich schließt es auch den Einsatz der Frontfliegerkräfte ein.

Die hohe Anzahl von Panzern erlaubt es, häufig **Panzerhinterhalte** anzulegen. Hier können einzelne Panzer oder Züge dem Gegner große Verluste beibringen. Dem angreifenden Gegner ist durch die sogenannte «Gegenvorbereitung» das heißt massierter Einsatz von atomaren Feuer, Luftstreitkräften und Artilleriefeuer, zu entgegnen und ihm dadurch große Verluste beizubringen, insbesondere sind seine Hauptkräfte zu dezimieren.

Gelingt es dem Gegner trotzdem, einen **Einbruch** zu erzielen, so ist er durch Gegenangriffe, insbesondere der zweiten Staffel, zu vernichten. Dabei ist es wichtig, daß gewisse Räume ständig in eigener Hand bleiben. Ebenso müssen Gegenangriffe der zweiten Staffel auch durch das Feuer der ersten Staffel unterstützt werden.

Jeder Gegenangriff ist erfolgreich durchgeführt, wenn er zum Zeitpunkt erfolgt, in dem der Angriff des Gegners zum Stehen gebracht worden ist, und wenn es dem Gegner verwehrt wird, weitere Reserven ins Gefecht zu führen.

Von ihren Offizieren und Soldaten verlangt die sowjetische militärische Führung **Standhaftigkeit, Zähigkeit**

und vor allem **Aktivität**. Nach sowjetischer Auffassung muß die Verteidigung aber auch so beschaffen sein, daß sie nicht nur bei Tage, sondern auch bei Nacht erfolgreich geführt werden kann.

Ein weiterer Grundsatz ist die **Tarnung**; alle Möglichkeiten, den Gegner zu täuschen, sind voll auszuschöpfen.

Zweifellos sind die Führungs- und Kampfgrundsätze der sowjetischen Landstreitkräfte jederzeit durchdacht und sinnvoll. Die Vollmechanisierung bietet sowohl die Grundlage für ein starkes, vielschichtiges **Feuer** als auch die Möglichkeiten, vor allem durch Panzerverbände das Element der **Bewegung** auszunutzen. Zähigkeit und Ausdauer, dazu das Vermögen aller, hart arbeiten (eingraben) zu können, das sind Eigenschaften, die die sowjetischen Soldaten in großem Ausmaß besitzen. Dazu kommt ihre besondere Fähigkeit zu improvisieren, zu tarnen und zu täuschen. Ob es allerdings gelingt, das Feuer so perfekt zu koordinieren, wie es in Vorschriften verlangt wird, darüber gibt es Zweifel. Ebenso, ob die Führung so wendig ist, wie sie verlangt wird. Zusammenfassend aber kann den sowjetischen Verbänden die besondere Fähigkeit, Räume verteidigen zu können, nicht abgesprochen werden.

(Schluß in ASMZ Nr. 7/1975)

Moderne Raketenwerfer BM 21



ZSV 57/2 übernehmen Flabschutz der Panzer T 62

